

Gedrucktes aus Übigau

Angebot. Eine neue Broschüre widmet sich dem Schloss Übigau und kommt auch einer Bürgerinitiative zugute.

Hier feierte der sächsische Hof prunkvolle Feste, und hier entstanden 100 Jahre später die „Königin Maria“, das erste sächsische Dampfschiff, und die „Saxonia“, die erste deutsche Lokomotive. Hier wirkte Andreas Schubert, genialer Konstrukteur und Ingenieur, der die Technische Bildungsanstalt, Vorläufer der heutigen TU, wesentlich prägte, und hier existierte bis 1930 die größte Binnenwerft Europas. Noch bis 2002 wurden hier Dampfkessel gebaut. Seit vorigem Jahr gehört es zum Unesco-Welterbe „Dresdner Elbtal“. Die Rede ist von Schloss Übigau. Die Geschichte des Schlosses begann vor 280 Jahren, als August der Starke dem Grafen Flemming das „soeben fertig gestellte Schloss Übigau bei Dresden“ abkaufte. Dieses und mehr kann man in der Broschüre „Vom barocken Landschloss zum Industriestandort“ nachlesen, die anlässlich des



Schlossfestes zum Jubiläum von Schloss Übigau erschienen ist.

In sechs Kapiteln informieren die Autoren Jürgen Naumann und Theodor von Bernum unter anderem über den Ort Übigau, den Kurfürsten (August den Starken) und dessen Bautätigkeit, die den Dresdener Barock wesentlich prägte, über das Landschloss und dessen Umwandlung in einen Industriestandort. Dabei gehen sie auch auf das beginnende Industriezeitalter Anfang des 19. Jahrhunderts und den Eisenbahnbau ein. Ein Exkurs in die Zeit nach 1945 und den heutigen Zustand des Schlosses rundet die

Darstellung ab. Besonders hervorzuheben ist eine ausführliche, vierseitige Zeitleiste zu Schloss- und Industriegeschichte.

Die Broschüre ist für fünf Euro beim TBZ-Verlag sowie in zahlreichen Geschäften in Pieschen erhältlich. Ein Euro des Verkaufs kommt der Bürgerinitiative zugute. Die im Juni 2005 von interessierten und engagierten Bürgern aus Übigau und anderen Stadtteilen gegründete Initiative setzt sich für den Erhalt und die Nutzung des Schlosses ein. (SZ)